

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönaus-Sandrain Marzili



Tonkünstler Werner Hasler in seinen geliebten Aussenräumen. (Bild: Christoph Stettler)

MENSCHEN IM QUARTIER

**Berner Musikpreis
für Werner Hasler**
Seite 2

QUARTIERMITWIRKUNG

**Konzepte und Ent-
wicklungen aus dem
Quartier**
Seite 4

QUARTIER

**Mehr als nur ein Me-
dienhaus im Marzili**
Seite 7

KULTUR

**(HI)STORY FESTIVAL
in der Prozess-Bar**
Seite 10

MENSCHEN IM QUARTIER

Ein Kind seiner Zeit...

Das Wetter meint es gut mit dem Gewinner des Musikpreises des Kantons Bern, der die freie Natur und Aussenräume so liebt – eine wärmende Oktobersonne erscheint mit meinem Interviewpartner und lässt Werner Hasler und mich in der Sonne vor dem Musigbistrot Platz nehmen.

Kaum ist der Kaffee bestellt, geht es auch schon in medias res: Werner und seine Musik. Um und in Bern aufgewachsen, studierte er bis 1996 an der Swiss Jazz School in Bern. 1997 gründete er dann seine erste Band, tourte mit ihr durch die Schweiz, Deutschland und Polen und nahm Alben auf. An der Hochschule der Künste in Bern unterrichtet er heute Electronics an der Abteilung Jazz and Contemporary Music, aber das alles kann man auf Werners Website und Wikipedia nachlesen.

Nicht da, wo Musik passiert

Was mich interessiert ist, wie er tickt – was ihn an seiner eher experimentell klingenden Musik so sehr begeistert. Für mich als musikalische Laiin ist sie schwer zu verstehen, auch wenn sie angenehm schwebend und daher harmonisch klingt. Werner ist geduldig und freundlich und nimmt mir meine unwissende Begriffsstutzigkeit nicht übel. Er schwenkt dann zurück zu den Anfängen, erzählt von der Jazzschule der 90er Jahre, von der hohen Präzision und dem Drang, Strukturen der Musik immer komplexer zu machen, und endet mit dem Satz «Das alles war nicht da, wo für mich die grosse Veränderung in der Musik passierte.»

In den 90er Jahren, erzählt er, gab es einen Sampling Boom, da kamen erschwingliche Sampling-Maschinen auf, mit denen man kurze Klänge und Loops aufnehmen konnte – für Werner Hasler hat das die Musik revolutioniert. Ende des Jahrzehnts wurde Audio-Sampling dann auch auf dem Computer möglich, die Entwick-



Werner Hasler beim Interview vor dem Musigbistrot (Bild: Carola Androwski)

lung ist bis heute rasant geblieben. Wesentlich ist für Werner der Wandel im Klang. Sampling, die Zusammenstellung von Teilen digital gespeicherter Tonaufnahmen zu etwas Neuem, hat die Eigenart, dass es den Raum und den Moment mitnimmt. Wenn beispielsweise drei, an verschiedenen Orten hergestellte, Tonaufnahmen zusammengestellt werden, bringt jede den sie umgebenden Klang des Raums und des Momentes mit – für Werner enorm spannend.

Was ihn sonst noch fasziniert ist die Spatialisierung, die Musik dreidimensional klingen lässt, so dass die Klänge raumgreifend wahrgenommen werden, anstatt aus einer Richtung in Stereo. Werner benutzt dazu drei bis acht Lautsprecher während eines Konzerts. Weil es keinen Körper gibt der klingt, ist die Quelle der digitalen Klänge grundsätzlich nicht zu verorten. Das gibt Freiheit, die Klänge zu verteilen. Die Verteilung schafft für die Zuhörenden einen akustischen Raum, der es

ihnen erlaubt, ihre klangliche Umgebung neu wahrnehmen zu können.

Wanderer zwischen den Welten

Werner, der «Wanderer zwischen den Welten», lebt vorwiegend im Stadtteil 3 in Bern. Oft ist er aber unterwegs, zum Beispiel mit der Sängerin und Oud(arabische Laute)-Spielerin Kamilya Jubran, mit der er seit 24 Jahren hunderte von Konzerten von Ljubljana bis Montréal und Abu Dhabi bis Oslo gab, sowie mehrere Alben aufnahm.

«Zu akzeptieren was man hört, die Vergänglichkeit des Klanges im Moment zu akzeptieren...»

Er mag alte Musik, aber er ist kein Interpret für Musik, die vor seiner Zeit geschrieben wurde. Er ist wirklich ein Kind seiner Zeit, das mit grossem Interesse die Denk-

anstösse vorhergehender Generationen beobachtet und studiert, aber hauptsächlich im Hinblick darauf, wie sie sich auf unsere heutige Zeit auswirken. Er lebt Heraklits Sinnspruch vom Wandel, der das einzig Beständige ist. Nicht nur in seiner Musik, sondern auch im Wandel von Städten, Gesellschaften, Kulturen. Was für vergangene Zeiten gut und richtig war, muss das nicht für heute sein und jede Kultur baut sich ihre eigene Gegenwart.

Welche Relevanz hat Musik für sein persönliches Leben? Improvisation und Klänge spielen in der Musik von Werner die zentralen Rollen. Zu akzeptieren was man hört, die Vergänglichkeit des Klanges im Moment zu akzeptieren und zu genießen, herauszufinden, wie man etwas weiterentwickeln kann oder wie man auch abrupt die Richtung ändern kann, hat ihn gelehrt, offen zu bleiben und vorauszuschauen. «Diese Haltung macht mir das Leben erträglicher», sagt er mit einem Augenzwinkern.

Aktuelle Pläne

Derzeit arbeitet Werner Hasler an verschiedenen Projekten und tritt mit einigen BühnenpartnerInnen auf. In Bern wird er bis Anfang nächsten Jahres mit extendWA, mit Kamilya Jubran, oder in rein elektronischem Setting mit Stefan Schultze zu hören sein. Auch mit dem HKB Projekt Students meet Teachers tritt er im Prozess auf. Er entwickelt ein neues Projekt für das Musikfestival Bern im nächsten Jahr – wahrscheinlich gibt es noch eine OUT Session mit Carlo Niederhauser in Fribourg. Weiterhin ist er demnächst in Baden und Lugano aber auch Paris, Köln, und Berlin zugange. Langweilig jedenfalls wird es ihm sicher nicht.

CAROLA ANDROWSKI

Werner Hasler

www.wernerhasler.com

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser



«Ziemlich kunstlastig...» urteilten Kolleginnen und Kollegen über die Ausgabe dieses Quartiermagazins. Stimmt! Zufall? Ja vielleicht, aber sicher nicht ausschliesslich.

Der Berner Stadtteil 3 ist ein besonders interessanter Stadtteil, weil er so unterschiedliche Quartiere beinhaltet wie beispielsweise das Monbijou mit seinen alten, ehrwürdigen Innenstadt-Häusern und Plätzen und im Gegensatz dazu das Quartier Ausserhollingen, bisher noch ein bunt zusammengewürfelter Quartier. Doch gerade hier werden in den nächsten zehn Jahren bis zu 1000 neue Wohnungen sowie der Campus der Berner Fachhochschule mit seinen Lehrpersonen und Studierenden entstehen. Beide Quartiere werden somit ihr Gesicht wesentlich verändern.

Wen wundert es, dass ein solcher Stadtteil auch spannende Menschen anzieht. Und spannende Menschen beschäftigen sich oft mit Kunst, wie das Portrait des soeben mit dem Musikpreis des Kantons Bern ausgezeichneten Tonkünstlers Werner Hasler, aus dem Stadtteil 3 (Mattenhof-Weissenbühl), in unserer aktuellen Ausgabe zeigt.

Seit 2020 gibt es die Prozes-Bar an der Bahnstrasse 44 im Quartier Steigerhubel. Sie trug die

Kunst in dieses bis dahin als Niemandsland bekannte Quartier. Seither hat sich die ehemalige Brockenstube immer wieder verändert. Sie stellt sich neuen Aufgaben, lockt unterschiedliche Kreise an und belebt mit ihren Events, wie das von Patricia Friedrich in dieser Ausgabe beschriebenen (HI)STORY FESTIVAL, das Steigerhubelquartier im künstlerischen Sinne.

Seit dem Frühsommer dieses Jahres sind im neuen Medienhaus am Sulgenrain 28 mehrere Medien eingezogen, um Platz, Inspiration und Kontakte zu teilen. Eine kulturelle Bereicherung für das Marzili-Quartier, zumal es auch dem beliebten Berner Radio Rabe ein neues Nest bietet. Christof Berger hat es besucht und berichtet darüber in seinem Artikel.

«Die einzige Konstante ist die Veränderung» sagte schon der griechische Philosoph Heraklit und in diesem Sinne kann ich uns nur dazu beglückwünschen, in einem so innovativen Stadtteil zu wohnen und die Veränderungen mitzuerleben zu dürfen – ob baulicher oder künstlerischer Art.

In diesem Sinne: Geniesst unseren Stadtteil!

Herzliche Grüsse
Carola Androwski

NACHBARSCHAFT BERN



«Mein Herz will etwas machen, ich will mit Menschen zusammen sein.»

Im Frühjahr 2025 haben fünf Tandems von Nachbarschaft Bern im Podcast «Ding Dong – Zwei Menschen, ein Nachbarschaftstandem» über ihre Begegnungen und ihr Quartier gesprochen. Eines dieser Tandems: Kenya und Maria.

Kenya und Maria treffen sich wöchentlich zum Kaffee und können über alles reden. Dabei entstehen Gespräche, die für beide bereichernd sind. Kenya erzählt, dass sie durch den Austausch mit Maria neue Ideen bekommt und sich gestärkt fühlt. «Wenn ich spreche, spüre ich Erleichterung. Vorher hatte ich niemanden, mit dem ich so reden konnte», sagt sie. Maria wiederum schätzt die Einblicke in andere Kulturen und die geistige Anregung: «Solche Gespräche halten mich fit und erweitern meinen Horizont.»

Die beiden Frauen haben sich schnell gefunden. Ihre positive Einstellung und Offenheit für neue Begegnungen haben geholfen, eine vertrauliche Basis zu schaffen. Kenya war nicht nervös beim ersten Treffen: «Wer sich in der Nachbarschaftshilfe engagiert, hat ein grosses Herz.»

Vom Schrank zum Tandem

Beide engagieren sich in verschiedenen Nachbarschaftstandems. Kenya kam durch eine persönliche Erfahrung zum Projekt: Als ihr jemand beim Aufbau eines Schranks half und keine Entschädigung wollte, war sie berührt. Sie wollte etwas zurückge-

ben – und entschied sich, selbst aktiv zu werden. Maria wiederum suchte nach der Pensionierung neue Herausforderungen. «Ich wollte nicht nur herumreisen, sondern mein Denken weiter fordern.»

Positive Resonanz auf den Podcast

Die Teilnahme am Podcast war für beide positiv. «Wir haben ihn bei Maria gehört und fanden ihn passend – man bekommt einen echten Einblick in unsere Treffen», sagt Kenya. Rückmeldungen gab es ebenfalls: Kenya erhielt Lob in einem Quartiertreffpunkt, Maria vor allem in einem Café, in dem sie mithilft. Ihr Tandem besteht weiterhin – fast jede Woche treffen sie sich. «Die Gespräche mit Maria haben mich stärker gemacht», sagt Kenya.

Kenya und Maria berichten im Podcast «Ding Dong» aus ihrem Nachbarschaftstandem.

nachbarschaft-bern.ch/podcast

Nachbarschaft Bern

bringt Quartierbewohnende in Kontakt. Diese Begegnungen fördern den Austausch im Quartier, mindern das Alleinsein, vereinfachen den Alltag und stärken das Verständnis für andere Lebenssituationen.

Mehr Informationen und den Podcast «Ding Dong» finden Sie unter www.nachbarschaft-bern.ch

Impressum

Nr. 236 – 20. November 2025

Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern, www.quartiermagazin.ch | ISSN: 1673-3466

Redaktion: Carola Androwski, Christof Berger, Patricia Friedrich, David Marquis, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär, Reto Störi

Kontakt: redaktion@quartiermagazin.ch

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern, inserate@quartiermagazin.ch, Telefon 031 371 40 19

Grafik/Layout: Irene Ehret | Cartoon: Chris Ribic

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an Haushaltungen im Stadtteil 3 | Verteilung: Quickmail und SAH

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG / Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.

Erscheinungsweise: 5x jährlich | Nächste Ausgabe: 27.02.2026 | Insertionsschluss: 09.02.2026

Haftungsausschluss: Das QuartierMagazin Stadtteil 3 Bern übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der in dieser Ausgabe zur Verfügung gestellten Inhalte, Links und QR-Codes. Die von uns verwendeten Links und QR-Codes enthielten zum Zeitpunkt der Druckfreigabe keine rechtswidrigen Inhalte.



QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Sanierung und Erweiterung der Volkschule Sulgenbach

Die Schulanlage Sulgenbach an der Eigerstrasse umfasst ein Hauptschulgebäude (1870), eine Turnhalle (1947), einen Mehrzweckpavillon (2005), einen Erweiterungsbau (2015) sowie einen Holzschoß (2015). Das Hauptschulgebäude und die Einfachturnhalle müssen gesamt saniert werden. Der Mehrzweckpavillon soll ebenfalls saniert und erweitert oder gegebenenfalls ersetzt werden.

Die Sanierung sowie die Erweiterung der Nutzung erfolgen unter Berücksichtigung heutiger Betreuungsformen und wird in Anlehnung an das aktuelle Richtraumprogramm der Stadt Bern umgesetzt. Entsprechend wird die Tagesbetreuung, die heute an der Tscharnerstrasse 10 untergebracht ist, wieder in die Schulanlage Sulgenbach eingegliedert. Bei der Schulraumentwicklung für die Volksschule wird eine hohe Flexibilität innerhalb der bestehenden Gebäudestrukturen angestrebt. Damit Lernen, Lehren und Betreuung Hand in Hand gehen können, werden im Rahmen der Gesamtsanierung der Schulgebäude zeitgemäße Raumverhältnisse geschaffen.

Mitwirkung und Partizipation

Für das Projekt sind keine spezifischen Partizipationsmassnahmen vorgesehen, jedoch wird eine Information im Quartier erfolgen. Für die Gesamtsanierung und Erweiterung wird zudem ein Projektwettbewerb für Planungsteams durchgeführt. In der Jury dieses Verfahrens wird eine Quartiervertretung teilnehmen. Patrick Krebs von der QM3-Geschäftstelle wird diese Rolle übernehmen, da Matthias Gunsch von der QM3-Mitgliederorganisation Chinderchübü – der an der QM3-Delegiertenversammlung vom 15. September 2025 eigentlich in diese Jury gewählt wurde – verhindert ist.



Das Schulareal an der Eigerstrasse mit den fünf Gebäuden soll saniert und erweitert werden. (Foto: www.bern.ch)

Zeitplan

Nach der Genehmigung des Projektierungskredits im Stadtrat vom 16. Oktober 2025 in der Höhe von 3,7 Millionen Franken sollte das Wettbewerbsverfahren im 4. Quartal 2025 starten. Der Entscheid der Jury wird im dritten Quartal 2026 erwartet, so dass das Vorprojekt im zweiten Quartal 2027 anfangen kann. Nach dem Bauprojekt 2027 und der Volksabstimmung 2029 könnte der Bezug im Sommer 2031 erfolgen.

Während der Bauphase dienen die erstellten Schulraumprovisorien im Gaswerkareal der Volkschule Sulgenbach als Ersatz. Es wird also sichergestellt, dass die Schule während der Bautätigkeit mittels Provisorien im Betrieb bleiben kann.

Überzeugendes Gesamtkonzept für das neue Wohnquartier auf dem Ziegler-Areal gesucht

Das Ziegler-Areal befindet sich unmittelbar an der südlichen Gemeindegrenze zu Köniz im Stadtteil 3. Grundeigentümerin ist die

Stadt Bern. Von 1867 bis 2015 wurden sämtliche Gebäude primär als Spital betrieben. Seitdem der Spitalbetrieb eingestellt wurde, werden die Gebäude von der Stadt an Zwischennutzende vermietet. Die Verträge laufen grösstenteils noch bis Ende 2030. Danach soll ein neues Wohnquartier entstehen. Nun wird ein Gesamtkonzept für die Weiterentwicklung gesucht.



Das ehemalige Spital soll zu einem Wohnquartier entwickelt werden. (Foto: www.bern.ch)

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Das Ziegler-Areal soll als verbindendes Element der Gemeinden Bern und Köniz zu einem attraktiven Wohnquartier transformiert werden. Mit Rücksicht auf die geschützte Parkanlage und den Erhalt historischer Elemente, soll langfristig eine hohe Qualität für künftige Bewohner:innen sowie Menschen aus den umliegenden Quartieren entstehen.

Entsprechend den städtischen Zielen ist die Realisierung eines hohen Anteils an preisgünstigem Wohnraum vorgesehen. Ergänzend dazu soll eine Vielfalt an Nutzungen, teils aus den aktuellen Zwischennutzungen überführt, das neue Wohnquartier zu einem belebten Ort machen. Im Weiteren ist ein Infrastrukturangebot für Schulraum und eine Turnhalle vorgesehen.

Immobilien Stadt Bern führt nun einen Studienauftrag für sieben Planerteams durch, um ein überzeugendes Gesamtkonzept für das neue Wohnquartier zu erhalten. Stefan Baumgartner von der QM3-Mitgliederorganisation Quartierverein Schönaus-Sandrain wurde an der QM3-Delegiertenversammlung vom 15. September 2025 in die Jury gewählt, um den sieben Teams Anregungen aus den umliegenden Quartieren und aus der QM3 mitzugeben.

Der Studienauftrag sollte Ende 2027 abgeschlossen werden – mit der Realisierung kann erst gegen 2031 gerechnet werden.

Kehrtwende beim Farbsack-Trennsystem

Der Gemeinderat und der Stadtrat haben ein angepasstes Konzept zur Einführung der Containerpflicht genehmigt. Ziel ist, mit einem flexiblen und gestaffelten Vorgehen möglichst rasch möglichst grosse Abfallmengen in Containern zu entsorgen. Auf eine Farbsack-Abfuhr wird verzichtet.

Vorgeschichte

Bei der Vorbereitung zur Umsetzung der ursprünglich geplanten Einführung eines Farbsack-Trennsystems zeigte sich, dass dieses nicht wie vorgesehen eingeführt werden kann. In der Folge beauftragte der Stadtrat den Gemeinderat 2024, die ursprüngliche Vorlage in zwei separate Geschäfte zur Farbsack-Abfuhr und zur Containerpflicht aufzuteilen, deren Machbarkeit zu klären und ihm entsprechende Vorlagen zu unterbreiten.

Gesundheitsschutz und Entlastung

Die angepasste Umsetzung der Containerpflicht wurde vom Stadtrat Anfang November 2025 genehmigt. Die Entsorgung von Kehricht, Papier und Karton in Containern soll zahlreiche Vorteile bringen. In erster Linie dient sie dem Gesundheitsschutz der Belader:innen, sie entlastet die Quartierentsorgungsstellen und ermöglicht eine Entsorgung rund um die Uhr vor dem Haus. Gleich-

zeitig lässt sich die Problematik der aufgerissenen Kehrichtsäcke beseitigen.

Deshalb soll mit dem nun vorliegenden angepassten Konzept für die Abfuhr grundsätzlich eine Pflicht zur Bereitstellung in Containern gelten. Dies, sofern auf dem jeweiligen Grundstück ausreichend Platz vorhanden ist und alle städtischen Bestimmungen eingehalten werden können. Können auf dem Grundstück keine Container gestellt werden, müssen die Hauseigentümer:innen grundsätzlich eine Ersatzabgabe bezahlen. Für solche Fälle werden aber sukzessive Möglichkeiten für Containerstandorte im öffentlichen Raum angeboten. Fernziel ist, dass in der Stadt dereinst möglichst alle Liegenschaften mit Containern ausgestattet werden können.

Flexible Übergangsfrist

Eine Verpflichtung zur Nutzung von Containern auf dem eigenen Grundstück kommt erst nach einer Übergangsfrist von zwei bis fünf Jahren ins Spiel. Während dieser Frist können sich die Grundeigentümer:innen frei entscheiden, ob sie bereits Container nutzen oder eine Ersatzabgabe bezahlen wollen. Container werden kostenlos an die Hauseigentümerschaften abgegeben. Wenn sich mehrere Liegenschaften auf einen gemeinsamen Platz einigen, soll dies möglich sein und mit einer einmaligen Entschädigung gefördert werden.

Schrittweise Einführung

In einem ersten Schritt soll der Stadtteil 3 mit Containern ausgestattet werden. Die übrigen Stadtteile werden parallel und basierend auf den Erfahrungen im Stadtteil 3 evaluiert und dort, wo es die Grundeigentümer:innen wollen, schrittweise mit Containern ausgestattet.

Revision des Reglements

Für die Einführung der Containerpflicht müssen Anpassungen am aktuell geltenden Abfallreglement vorgenommen werden. Diese Änderungen werden wiederum dem Stadtrat unterbreitet. Bis dahin werden nur Privatliegenschaften mit Gratis-Containern ausgestattet, bei denen die örtlichen Gegebenheiten die Platzierung von Containern auf Privatgrund erlauben und bei denen der Wille zur Verwendung der Container vorhanden ist.

Verzicht auf Farbsack-Abfuhr

Die vertiefte Prüfung der Machbarkeit einer eigenen Farbsack-Abfuhr hat ergeben, dass eine solche nicht wirtschaftlich umgesetzt werden kann und sich auch bezüglich Ökobilanz gegenüber heute keine klaren Verbesserungen ergeben. Der Gemeinderat beantragte dem Stadtrat deshalb auf eine eigenständige Farbsack-Abfuhr zu verzichten. Mit der Zustimmung des Parlaments am 6. November 2025 wird der laufende Pilotversuch spätestens per Ende März 2026 beendet.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

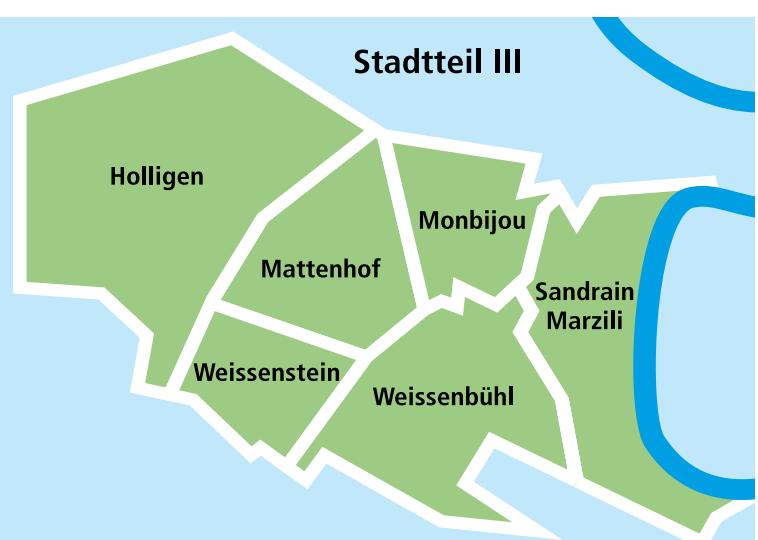
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3, Patrick Krebs
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch





Die Stadt Bern sucht Sie – werden Sie private Beistandsperson!

- Haben Sie freie Zeit und möchten sich gerne freiwillig engagieren?
- Sind Sie kommunikativ, begleiten gerne Menschen und haben zudem auch ein Flair für Zahlen? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen.
- Wir suchen Personen, welche als PriMa (Private Mandatstragende) bereit sind, Menschen im Alltag zu helfen sowie deren administrativen und finanziellen Angelegenheiten zu übernehmen und zu erledigen.
- Unsere Beratungsstelle unterstützt Sie als PriMa bei dieser Aufgabe.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Melden Sie sich unter **031 321 72 31** oder unter **eks-prima@bern.ch** und erfahren Sie in einem unverbindlichen und persönlichen Gespräch mehr von dieser wertvollen Arbeit.

Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz
Fachstelle PriMa Beratung
Predigergasse 10
Postfach 3399
3001 Bern



Praxis für Ayurveda & Yoga

Ernährungsberatung
Massage
Lifestyle Coaching
Yoga in der Gruppe



Atelier of Life · Rebekka Krebs
Wagnerstrasse 5 · 3007 Bern
www.atelieroflife.ch

SILOAH PRISSAG

Private Spitek

PROFESSIONELLE
PFLEGE ZU HAUSE

PRIVATE SPITEX IN BERN

031 380 50 25

Brannmattstrasse 40
3007 Bern

Von Krankenkassen anerkannt

Für Senioren, die Unterstützung brauchen.

Wir sind von wenigen bis 24 Stunden
für Sie da. Von Krankenkassen anerkannt.
Kostenlose Beratung.



Tel 031 370 80 70
www.dovida.ch

Dovida™
Mein Leben, mein Weg

Ihre Gesundheit, Ihre Daten.

Mit dem neuen Patientenportal myInsel haben Sie Ihre Gesundheitsversorgung jederzeit und überall im Blick – via Web oder per App.



Jetzt registrieren!
my-insel.ch

Wir verbinden. Informationen mit Menschen.

INSELGRUPPE



QUARTIER

Das neue Medienhaus im Marzili

Im Frühsommer dieses Jahres sind in die ehemaligen Kieser-Training-Räumlichkeiten am Sulgenrain 28 gleich mehrere Medien eingezogen und bilden dort ein einzigartiges, sich gegenseitig inspirierendes Informationszentrum. Noch ist vieles improvisiert am neuen Medienort, welcher während bereits laufendem Betrieb immer noch teilweise eine Baustelle ist, doch sollen die notwendigen Um- und Ausbaurbeiten bis spätestens Ende Jahr abgeschlossen sein. Hauptmieter ist das nichtkommerzielle Berner Kulturradio RaBe, welches im Frühjahr nach 29 Jahren seine Zelte am Randweg im Lorainequartier abbrechen musste. In die neuen Redaktions- und Senderäumlichkeiten miteingezogen sind als Untermieter das Berner Onlinemagazin «Journal B» sowie die Berner Kulturagenda «BKa», welche sich nach dem Aus für den «Anzeiger für die Region Bern» neu aufstellen musste. «Unsere Redaktionen arbeiten bereits jetzt zusammen», erklärt Noah Pilloud, welcher sowohl fürs «RaBe Info» wie auch für Journal B als Journalist tätig ist. Die drei Medien sind überzeugt, durch die räumliche Nähe ihr Angebot durch Nutzung von Synergien insgesamt steigern zu können.

Radio RaBe hatte bereits seit längerem die Fühler nach einem neuen Zuhause ausgestreckt, waren die Platzverhältnisse am Randweg doch recht beengt.



Das neue Medienhaus am Sulgenrain.

Einst wurde erwogen, in den Progr umzuziehen, doch scheiterten diese Pläne, weil viel zu teuer und weil die Platzverhältnisse auch dort nicht gepasst hatten. 2021 gab es dann Verhandlungen mit der Kirchengemeinde Johannes, weil diese ihr Kirchengemeindehaus zu veräussern plante. Schon dort waren neben dem alternativen Sender viele der jetzt am Sulgenrain eingemieteten Organisationen am Projekt beteiligt. Doch dann musste es plötzlich schnell gehen, denn die Eigentümerschaft der Liegenschaft am Randweg wollte das Haus totalsanieren und hatte gekündigt. Und der Verkauf des Kirchengemeindehauses Johannes hatte sich verzögert. Das Haus wäre frühestens 2030 zur Verfügung gestanden. So rückte der Umzug ins Marzili in den Fokus.

Radio RaBe ist werbefrei und sendet seit dem 1. März 1996 sein gemeinschaftlich produziertes

multikulturelles und soziales Programm mit der täglichen Nachrichten- und Hintergrundsendung «RaBe Info». Spezialsendungen gibt es in beinahe 20 Sprachen. Gegenwärtig muss ein behelfsmässig eingerichtetes Sendestudio im ersten Stock des Gebäudes für den Sendebetrieb genügen, doch bald sollen die drei schallgedämpften und isolierten Studioboxen eingerichtet und bezogen werden können. Der niederschwellig zugängliche Sender finanziert sich aus Mitgliederbeiträgen und Spenden sowie einem Anteil von Radiogebühren des Bundes. Sein 30-Jahre-Jubiläum wird er nun im Stadtteil 3 feiern können.

Das Onlinemagazin Journal B startete im September 2012 mit einer festangestellten Redaktion, musste allerdings bald auf ein Milizsystem umstellen, weil sich die ursprünglich geplante Finanzierung als zu ambitioniert erwies. Es berichtet über Stadtberner Themen und finanziert sich aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und regelmässigen Beiträgen von Firmen und Institutionen. Es verzichtet bewusst auf eine Paywall. Gegenwärtig teilen sich fünf Journalist:innen rund ein 100%-Pensum.

Die Berner Kulturagenda BKa entstand, nachdem die Tamedia-Zeitung Bund und BZ ihre wöchentliche Kulturbela-



Drei Medien unter einem Dach.

ge eingestellt hatten. Ihre Trägerschaft ist ein Verein von über 260 Kulturveranstalter:innen aus Stadt, Region und Kanton Bern. Sie hat ausserdem einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern und wird von dieser mit jährlich 75000 Franken unterstützt. Sie bespielt eine Online-Plattform und gibt zweiwöchentlich ein Printmagazin heraus. Die drei Medien arbeiten also nun im gemeinsamen Newsroom zusammen.

Weiter hat der Verein «Haus der Bewegungen» am Sulgenrain Raum gemietet. Er koordiniert die Nutzung der Infrastruktur durch verschiedene Gruppierungen wie «Klimastreik», «Klimaallianz», «Living Room», «Wir Alle sind Bern», «Act Now» und weitere. Der Raum kann als Sitzungszimmer und Arbeitsraum, aber auch für Podiumsdiskussionen oder Ausstellungen genutzt werden. Und last but not least gehört Beat Zeller alias Reverend Beat-Man zur neuen Mieterschaft. Er hat am Sulgenrain 28 nun das Lager seines Plattenlabels Voodoo Rhythm Records eingerichtet. Auch von dieser Nachbarschaft erhoffen sich die Medienschaffenden fruchtbare Impulse.

CHRISTOF BERGER



Kreatives Chaos in den gemeinsamen Redaktionsräumlichkeiten.

Links:

rabe.ch / journal-b.ch / bka.ch
hausderbewegungen.ch
voodoorhythm.com

VILLA STUCKI

Der Verein ...

...lebt eine Willkommens- und Mitwirkungskultur für Quartierideen und ermöglicht das Realisieren von Quartierprojekten.
...schafft für gesellige, neugierige und kreative Quartierbewohner:innen einen lebendigen und vielseitigen Begegnungsort.
...lädt alle ein, teilzunehmen und sich im Verein und im Quartiertreff einzubringen.

PARTIZIPATION in unserem Verein:

Möchtest du im Quartiertreff ein Angebot aufbauen? Sende uns deine Idee für dein Quartieran-gebot (z.B. eine Lese, Wander-, Yoga-, Jassgruppe...), das du durchführen möchtest. Wir sind der Verein, der dies ermöglicht. Die Mithilfe bei uns ist eine Be-reicherung und Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen. Schreibt uns, welche Interessen ihr habt, wenn ihr thematisch mit-helfen möchtet oder mehr über unser Wirken und uns erfahren möchtet (z. B. bei den Konzerten). Kontakt:

quartiertreff@villastucki.ch

Auch mit deiner Mitgliedschaft kannst du uns unterstützen:

Einzelmitglied 35.–, Familienmitglied 45.–, Gönnerin oder Gönner 90.–. Per Twint oder Konto PostFinance IBAN CH59 0900 0000 3001 32313 überweisen.



RAUMANGEBOT

Wir bieten einen vielseitigen Begegnungsort und vermieten unsere Räume:

Partyraum im UG: 50 Personen, Miete ab 350.–. Mitglieder erhalten 100.– Ermässigung. Er eignet sich für Geburtstagsfeste, Disco und kleinere Konzerte. Es hat Küche, Bartheke, Musikanlage und Töggelikasten.

Räume Ahorn und Linde im 1. OG:

10 bis 20 Personen, Miete ab 70.–. Sie eignen sich für Treffen, Workshops, Sitzungen, Informationsveranstaltungen und Spielnachmittage/-abende. Es hat Tische, Stühle, Pinnwände, Flipchart, Beamer und Kaffeemaschine.

Freiwillig kann zusätzlich zur Miete gerne ein Solibetrag eingezahlt werden, was andere Aktivitäten unterstützt.

Für ehrenamtlich durchgeführte Veranstaltungen, die für alle zugänglich sind, können wir die Infrastruktur auch kostenlos zur Verfügung stellen, Publikation auf unseren Kanälen inbegriffen.

MIDAS

MIDAS belebt unsere Gastroräume:

Winter-Pop-Up «MIDAS» in der Villa Stucki.

Nach dem erfolgreichen Sommer auf dem Loryplatz zieht das beliebte Café & Bar Pop-Up MIDAS nun für die kalte Jahreszeit in die wunderschöne Villa Stucki. Bekannt wurde das MIDAS für seine hausgemachten Matcha-Getränke, die im Sommer Berner:innen und Gäste gleichermaßen begeisterten.

Die **neue Winterkarte** bietet eine köstliche Auswahl an warmen Drinks und beliebten Klassikern aus dem Sommer-Pop-Up. Neu gibt es auch feine Speisen: saisonale Toasts, Tagessuppe und Apéroplättli ergänzen das Angebot perfekt.

Auf der gemütlichen Terrasse oder im stilvollen Salon kannst du

neue Kreationen wie Rosmarin-Limonade, Cherry-Vanilla-Matcha oder Pumpkin-Spice-Latte genießen, dazu etwa einen Avocado-, Kürbis- oder Ricotta-Toast oder eine frische Joghurt-Bowl.

Im November findet außerdem jeden Freitag ab 17:30 Uhr der beliebte Pizza-Abend mit Siesta alla Finestra statt.

Nur mit Voranmeldung:
www.gfundebern.com/midasxiestaallafinestra

Anlässe im Quartiertreff

Konzerte im Quartiertreff:

Euch erwartet im Quartiertreff Villa Stucki ein sehr musikalischer Winter mit 7 Konzerten bis Ende Februar. Ab März geht es mit weiteren Konzerten in den Frühling weiter. Klein aber fein, ein Schwatz mit den Künstler:innen nach dem Konzert ist bei uns möglich.

Mehr Informationen zu den Konzerten findest du in der hier abgedruckten Agenda oder online unter villastucki.ch.

Bei den regelmässigen Konzerten sind wir angewiesen auf zuverlässige Unterstützung. Wenn du Lust hast, hinter die Kulissen zu schauen und Teil unseres motivierten Teams zu werden, dann melde dich. Das ist die einmalige Chance, Teil einer topmotivierten Gruppe zu werden und die Musiker:innen noch näher zu erleben.

Kontakt: konzerte@villastucki.ch

MÄRCHEN mit Martin

Durch die ganze Wintersaison erzählt Martin Frey im Quartiertreff wieder monatlich zwei Grimmärschen.

Die Grimmärschen sind Bilder einer inneren, psychischen Welt – nahe an der Traumwelt. Deshalb führen sie fern jeder äusseren Logik quer durch Gut und Böse. Die Kinder leben selbst noch in dieser Traumwelt und verstehen die Märchen auf ihre Art.

KERZENZIEHEN im Quartiertreff

Der Duft von Wachs liegt in der Luft – es ist wieder Zeit fürs traditionelle Kerzenziehen... im Park der Villa Stucki! Dieses findet vom Donnerstag, 18. bis Dienstag, 23. Dezember statt.

**Do, Fr, Mo, Di 16:00 – 20:00 Uhr
Sa, So 14:00 – 20:00 Uhr**

Wir laden Klein und Gross ein, in stimmungsvoller Atmosphäre eigene Kerzen zu ziehen und sich vom festlichen Zauber inspirieren zu lassen. Das kulinarische Angebot gestaltet Midas mit feinen winterlichen Kreationen.



Nico Tschopp und Alexander Werlen



Jay und Jonas

VILLA STUCKI



Für grössere Firmen- und Freun-desgruppen bitten wir um Anmel-dung. Kontakt: quartiertreff@villastucki.ch

Hilfsbereite Menschen werden das diesjährige Kerzenziehen ermöglichen. Danke an alle, die sich bei uns gemeldet haben, um vor Ort zu sein – ihr seid Held:innen. Wer spontan unterstützen möchte, kann sich weiterhin melden.

Kontakt: daniel.schaer@villastucki.ch oder 079 659 84 16



HELGA

Helga! Feierabendtanz in der Villa Stucki

Donnerstag, 29. Januar
Suppe/Apero/Barbetrieb ab 18:00 bei Midas
Helga! Disko ab 19:00 – 22:00

Flowerpower, Funk&Soul, 80er, NDW, Rock, Britpop, Balkan, Reggae, Latin, Grunge und Italo-Pop. Voilà. Helga macht vor keiner Musikrichtung halt. Ist aber immer mit Stil und Würde bei der Sache. Endorphine spüren und tanzen. So geht das!

Heute heisst es erstmals: Tanzen am frühen Abend in der Villa Stucki. (ohne Anmeldung, mit Kollekte).

Wir empfehlen direkt nach der Arbeit einen Apéro bei MIDAS (in-house) oder ein frühes Znacht im Restaurant Eiger zu geniessen. Ab 19:00 Uhr wird getanzt.

Dieser Anlass ist eine Kooperation zwischen dem Quartiertreff Villa Stucki, Helga! Tanzt und MIDAS.

AGENDA

Die gedruckte Agenda ist eine Momentaufnahme der heute bereits bekannten Anlässe des Quartiertreffs Villa Stucki.

REGELMÄSSIGE ANLÄSSE

SPRACHEN-CAFÉ...

...bietet die Gelegenheit, sich sprachlich in einer Gruppe auszutauschen und zu lernen.

Spanisch: Mo, 18:00 – 19:00

alle 14 Tage in den ungeraden Kalenderwochen

Anmeldung/Interesse an Christian Vargas: cafe-espanol-berna@gmx.ch

Italienisch: Di, 18:15 – 19:15

in den geraden Kalenderwochen Anmeldung an: Francine Stricos francestri@gmail.com

Deutsch: Mi, 17:00 – 18:00

in den geraden Kalenderwochen, mit Anmeldung

Schweizerdeutsch: Mi, 18:00 – 19:00

in den geraden Kalenderwochen, Anmeldung an: Eva Merz, eva.merz@bluewin.ch

Französisch: Mi, 19:00 – 20:00

in den geraden Kalenderwochen Anmeldung an: Denise Plattner, denise.plattner@bluewin.ch

NÄHTREFF

findet am letzten Sonntag im Monat statt.

Du willst deine Kleider flicken, ein Strick-/Häkelprojekt fortsetzen, mit Gleichgesinnten nähen? Komm mit deinem Textilprojekt vorbei!

Bei Interesse Nachricht an Hélène: 078 741 62 78

NOVEMBER

MESSE LOKALER LABELS – Kreative aus Bern und Umgebung

Handgemachte Schätze, von Mode, Schmuck und Kunst bis zu Tattoo- und Toothgem

So, 23. Nov. 11:00 – 16:00, MIDAS

MÄRCHEN mit Martin – Schneewittchen + Frau Holle

für Kinder ab 4 bis 10 Jahren und Eltern

Mi, 26. November

15:30 – ca. 17:00, Partyraum im UG

KONZERT – Andi Gisler «Guitar Routes» (Fingerstyle, Songwriting, Instrumental)

Do, 27. November

Türöffnung ab 19:30 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

DEZEMBER

KONZERT – BELOA in concert

Fr, 5. Dezember

Türöffnung ab 19:30 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

FLOHMI bei MIDAS

Samstag, 6. Dezember
10:00 – 16:00

SAMICHLOUS im Villa Park

Sa, 6. Dezember ab 16:30

FAUNABERNA – Offene Vereinssitzung

Di, 9. Dezember

19:00 – 21:00 Uhr, Partyraum im UG

KONZERT – Silver Birch solo in concert

Fr, 12. Dezember

Türöffnung ab 19:30 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

KERZENZIEHEN im Quartiertreff

Do, 18. Dezember 16:00 – 20:00

Fr, 19. Dezember 16:00 – 20:00

Sa, 20. Dezember 14:00 – 20:00

So, 21. Dezember 14:00 – 20:00

Mo, 22. Dezember 16:00 – 20:00

Di, 23. Dezember 16:00 – 20:00

Weisses Zelt, rechts neben Villa
Preise: 4 CHF / 100 g Stearin & Paraffin, 5 CHF / 100 g Bienenwachs, in bar oder TWINT

JANUAR 2026

MÄRCHEN mit Martin – Die Sieben Raben + Des Kaisers neue Kleider

für Kinder ab 4 bis 10 Jahren und Eltern

Mi, 7. Januar

15:30 – ca. 17:00, Partyraum im UG

KONZERT – Maurice Storrer Quartett - Albumlesase Tour

Freitag, 9. Januar

Türöffnung ab 19:30 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

HELGA! Feierabendtanz in der Villa Stucki

Do, 29. Januar

Suppe/Apero/Barbetrieb ab 18:00 bei MIDAS – Helga! Disko ab 19:00 – 22:00 auf Hutkollekte

KONZERT – Lucky The Girl feat. Mike Bischof

Fr, 30. Januar – Türöffnung ab 19:30 /

Konzertbeginn 20:00 Uhr, Partyraum UG / Barbetrieb / Konzert auf Hutkollekte

FEBRUAR 2026

KONZERT Trio Augmenté (Modern Jazz)

Freitag, 13. Februar

Türöffnung ab 19:30 / Konzertbeginn 20:00 Uhr, Partyraum UG / Barbetrieb Konzert auf Hutkollekte

MÄRCHEN mit Martin – Aschenputtel + Der Froschkönig

für Kinder ab 4 bis 10 Jahren und Eltern

Mittwoch, 18. Februar

15:30 – ca. 17:00, Partyraum im UG

KONZERT – Two Ways Home

Fr, 23. Februar

Türöffnung ab 19:30 / Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb Konzert auf Hutkollekte



KULTUR

(HI)STORY FESTIVAL – Geschichten, die verbinden

30 Jahre nach dem Krieg – über Frieden, Erinnerung und Zusammenleben

Anfang Oktober wurde die Prozess-Bar in Bern zum Mittelpunkt eines besonderen Wochenendes. Oben lehnten Gäste an der Bar, unten sassen Besucherinnen und Besucher im Publikum; auf dem Podium ein Vintage-Sessel und ein rotes Sofa im Stil Louis XVI – ein stilvolles Setting für grosse Themen.

Drei Jahrzehnte nach den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien widmete sich das (HI)STORY Festival der Frage, was Frieden heute bedeutet – und wie Erinnerung lebendig bleiben kann. Mit der Eröffnungsrede von Stadtpräsidentin Marieke Kruit begann ein Wochenende voller Literatur, Musik, Performances und Gespräche über Herkunft, Identität und Zusammenleben.

Die Tage in der Prozess-Bar waren dabei nur der sichtbare (und äusserst erfolgreiche) Auftakt eines Programms, das sich über zwei Wochen erstreckte, auch über Holligen und Bern hinaus bis nach Burgdorf und – über die innerschweizerische Sprachgrenze hinweg – sogar bis nach Neuenburg/Neuchâtel.

30 Jahre nach dem Krieg – über Frieden sprechen

Die Idee zum (HI)STORY Festival entstand aus zwei Beobachtungen, erzählen die beiden Kuratorinnen Tanja Miljanović und Marina Porobić vom Verein Brücke: «Einerseits ist uns aufgefallen, dass in der Literatur Themen wie Krieg, Herkunft und Ankommen gerade Hochkonjunktur haben. Eine Generation von Autor:innen ist herangewachsen, die sich mit den Ereignissen in Ex-Jugoslawien auseinandersetzt und neue Perspektiven auf die Geschichte(n) eröffnet. Diese Stimmen verdienen es, gehört zu werden.»

«Andererseits wollten wir 30 Jahre nach dem Dayton-Abkommen fragen: Was ist aus dem Frieden geworden? Uns irritierte, dass zu

Beginn des Ukraine-Krieges oft vom ersten Krieg in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg gesprochen wurde. Wie kann es sein, dass die Kriege im ehemaligen Jugoslawien so sehr in Vergessenheit geraten?»

Die Herausforderung sei gewesen, nicht blass zu gedenken, sondern den Blick nach vorn zu richten: Räume zu schaffen für Austausch, Dialog und neue Erzählungen. Und, wie sie offen anmerken, auch die Finanzierung war kein leichtes Unterfangen.

Ein Netzwerk über Grenzen hinweg

Das Festival brachte zahlreiche bedeutende Stimmen der Kulturszene aus Südosteuropa und der Schweiz zusammen – unter anderem Miljenko Jergović, eine der wichtigsten literarischen Stimmen der Region, sowie die Berner Autorin Meral Kureyshi, Trägerin des Literaturpreises des Kantons Bern und derzeit für den Schweizer Buchpreis nominiert.

Das Resultat war ein dichtes, vielstimmiges Programm, das weit über das Festivalwochenende hinausreichte: etwa mit Lesungen von Barbi Marković in der Werkstadt Lorraine, einem Vortrag von Podcaster Krsto Lazarević (BalalalaBalkan) an der Universität Bern oder Design- und Musikprojekten aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens.

«WTF ist eigentlich postmigrantische Kultur?»

Diese Frage zog sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltungen in der Prozess-Bar. Auf dem roten Sofa diskutierten Künstler:innen und Forschende darüber, ob sich «postmigrantische Kultur» überhaupt definieren lässt – oder ob solche Begriffe am Ende mehr über die Mehrheitsgesellschaft verraten als über die Menschen, die sie beschreiben sollen. «Zentral war für uns die Frage,



Tanja Miljanović und Marina Porobić im Gespräch mit Performerin Jelena Popržan, Autorin Ana Marwan und Politikwissenschaftler Vedran Džhić.

wessen Stimmen überhaupt gehört werden», sagen die Kuratorinnen. «Wie lange gilt jemand als migrantisch? Warum brauchen wir diese Zuschreibungen, und was machen sie mit uns?» Identität, fügen sie an, sei kein festes Etikett, sondern etwas, das sich ständig verändert.

Die Gespräche waren offen und von gegenseitigem Respekt geprägt. Sie zeigten, dass postmigrantische Perspektiven längst Teil der Schweizer Kulturrealität sind.

Die Prozess-Bar – Ort für Kultur im Werden

Für Christian Krebs, Leiter der Prozess-Bar, war das Festival ein Beispiel dafür, was passiert, wenn Kunst, Stadt und Nachbarschaft aufeinandertreffen:

«Wir sind ein Raum für Experimente – ein Labor, in dem nicht nur Sichtbares gefördert wird, sondern vor allem das, was hinter den Kulissen entsteht.»

Die Prozess-Bar versteht sich als Plattform für zeitgenössische Kunst und neue kulturelle Praktiken, von der Recherche bis zur Präsentation. Pro Monat finden rund fünf bis sechs Veranstaltungen statt, viele in Kooperation mit der freien Szene oder mit Festivals wie (HI)STORY. Dazu kommen Residenzen für Künstler:innen aus Bern, der Schweiz und aus

Regionen wie Südosteuropa, aber z.B. auch dem Nahen Osten und Nordafrika.

«Wir glauben daran, dass zeitgenössische Kultur auch an dezentralen Orten wie Holligen entstehen kann – und soll», sagt Krebs. «Unser Ziel ist es, das Quartier sichtbar zu machen und kulturelle Vielfalt als Teil des Alltags zu leben.»

Ein Quartier im Wandel – und ein Ort der Offenheit

Die Prozess-Bar liegt im Holligen – in einem Viertel, das sich wandelt, wo Urbanes und Ländliches, Gewerbe und Kultur aufeinandertreffen, wo Vielfalt sichtbar wird. Genau hier entfaltet sie ihre Stärke: als offener, experimenteller Raum, der Kunst, Nachbarschaft und Begegnung verbindet.

Ein Anfang, kein Abschluss

Am Ende des Wochenendes war klar: Dieses Festival hat etwas ausgelöst. Es hat gezeigt, dass Erinnerung kein Rückblick sein muss, sondern ein gemeinsamer Prozess. Und dass Frieden nicht nur ein Zustand ist, sondern eine Haltung. <https://hi-story.ch/>

PATRICIA FRIDRICH

PROZESS Kultur & Bar

Bahnstrasse 44, 3008 Bern
info@prozess.be
prozess.be

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Jugendsolarwoche

Vom 15. bis zum 19. September 2025 fand mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 7a/b der Schule Brunnmatt eine Solarprojektwoche (Youth on the roof) statt. Die Jugendlichen beschäftigten sich mit dem Thema Sonnenenergie und durften beim Bau einer Solaranlage auf dem Garde-robendach des SC Holligen mit-helfen.

In einem parallelaufenden Workshop bearbeiteten sie theoretische Grundlagen und konnten die gewonnenen Erkenntnisse beim Bau der Photovoltaikanlagen anwenden. Ein weiterer Workshop beschäftigte sich mit der Konstruktion von Mini-Solar-Autos.



Diese testeten wir anschliessend ausgiebig in einem Solar-Auto-rennen.

In Kurztexten haben die Kinder die Inhalte der drei Module zusammengefasst:

Dach

Am Dienstag, 16.09.2025, war unsere Gruppe auf dem Dach des SC Holligen. Am Morgen haben wir zuerst die Sachen auf das Dach gebracht und die erste Gruppe hat zuerst die Löcher gebohrt, während die zweite Gruppe mit einem Massstab die schwarzen Platten gemessen und mit den Spraydosen besprayt hat. Danach war schon die grosse Pause. Nach der Pause haben wir mit Kabelbindern die Röhren befestigt. Danach haben ein paar Kinder die Kabel durch die Röhre gezo-

gen und sie mit Klebeband an das Metall befestigt. Am Nachmittag haben wir mit Akkuschrauber die kürzeren Metalle mit grauen Kabeln und Schrauben verbunden, mit Kabelbindern befestigt und danach die grauen Kabel isoliert, die durch die Röhre gehen. Die Installation ist nun parat für die Solarpannels.

Kreativ

Am Dienstagmorgen haben wir ein Solarauto gebaut. Wir haben zuerst Skizzen von den Autos gemacht und diese dann einander präsentiert. Wir haben nach der Skizze das Auto gebaut. Am Nachmittag haben wir fast das gleiche gemacht, anstatt ein Auto wurde

ein Karussell, Wasserrad, Riesenrad und eine Windmühle gebaut. Es wurden viele schöne Kunstwerke erstellt. Wir freuen uns nun riesig auf das Solar-Autorennen!



Energie

Im Workshop Energie haben wir viel Interessantes über die Umwelt diskutiert. Danach haben wir ein lustiges Memory gespielt. Dazu haben wir besprochen, was mit dem Klima passiert. Wir haben mögliche Lösungen für den Klimawandel diskutiert. Eine sonnige Woche!

QUARTIERVEREIN QVHF

Unser «Märit» braucht ein neues OK



Der «Frühlingsmärit» von Anfang Mai und der «Herbstmärit» Mitte Oktober sind zu einem festen Bestandteil des Quartierlebens geworden. Hunderte Menschen finden sich jedes Mal ein. Sie schauen sich die Produkte an den verschiedenen Marktständen an. Sie informieren sich über das, was läuft im Quartier und tauschen sich aus. Und sie geniessen Speis und Trank aus einem vielfältigen Angebot.

Ehrenamtliche Tätigkeit

Seit 2011 führt der Quartierverein Holligen-Fischermätteli QVHF diese Anlässe durch. In den letzten sechs Jahren haben Barbara Giezendanner und Martina Eggeneschwiler diese Märkte für den Verein organisiert und dabei eine Super-Arbeit geleistet, ehrenamtlich notabene. Dafür danken wir den beiden herzlich. Sie möchten sich zurückziehen, sind aber gerne bereit, ihre Nachfolger:innen einzuarbeiten.

Die Märkte vorzubereiten und am Tag selbst zu betreuen, gibt einiges zu tun. So sind die Bewilligungen der Behörden einzuholen, die Liste der Marktteilnehmenden zu verwalten und die Anmeldungen zu organisieren, die Werbemittel bereitzustellen und Stände, Tische und Bänke zu bestellen. Und am Tag selber zeigt ein Plan allen

Marktteilnehmenden, wo ihr Platz auf dem Gelände ist.

Kein Hexenwerk

Wir vom Quartierverein Holligen-Fischermätteli möchten diese Aufgaben auf zwei bis drei Menschen verteilen. Ein Hexenwerk ist es nicht! Aber es braucht ein bisschen Zeit und Energie in den Wochen vor dem Anlass. Doch es macht auch Spass und bietet viel Befriedigung. Es erfordert Freude am Kontakt mit Menschen, etwas Organisationstalent und die Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten.

Das neue Team kann auf Erfahrungen und Tools der bisherigen Organisatorinnen zurückgreifen und wird auch vom Vorstand die nötige Unterstützung bekommen. Interessiert? Dann melden Sie sich doch bitte! Auskünfte bekommen Sie unter Tel. 079 / 307 49 25 oder über info@holligen.ch.

THOMAS ACCOLA
PRÄSIDENT QVHF

 **Quartierverein**
HOLLIGEN - FISCHERMÄTTEL

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich für das Quartier einsetzt
QVHF, Stoossstrasse 10, 3008 Bern
info@holligen.ch, www.holligen.ch

SPAZIERGÄNGE IM QUARTIER

Einmal um den Pudding!¹

«Wer geht mit dem Hund raus?» Alle drei Junioren am Tisch strecken auf: Ja, nach dem Essen noch mal raus und nicht abwaschen müssen, das ist doch was! Und wohin möchte Zeus wohl? Einmal um den Pudding natürlich! Wir starten vor einem markanten, 1961 fertig gestellten, Gebäude im Mattenhof. Es trägt den Namen eines Berges im Berner Dreigestirn. Wie dem ganzen hochalpinen Raum, setzt auch ihm -schwund oder -schmelze zu. Die Ergänzungsstriche stehen für? (1)

Unseren Pudding umrunden wir im Gegenuhrzeigersinn und folgen deshalb links der breiten, abfallenden Strasse und ihrer Kurve nach Osten. Nach ein paar Minuten, linkerhand ein langgestrecktes, modernes Gebäude, das gleich nach seiner Fertigstellung 1998 einen Übernamen mit dem Zusatz «ll» erhielt. Zuvor hatte man das heruntergekommene Areal an dieser Stelle immer nur das «Emch-Loch» genannt, obwohl das dort seit 1880 ansässige Familienunternehmen bereits 1968 nach Bern-Bethlehem gezogen war. Was stellte und stellt diese Firma her? (2)

Der Hauptstrang unserer Strasse ist inzwischen in eine Unterführung abgetaucht. Hier und im Umkreis stand früher ein Dörfchen, das nach einem heute kanalisierten und unterirdisch fliessenden Bach benannt war. Fünf Strassennamen erinnern daran und dürften mit ihrer Ähnlichkeit schon für einige Konfusion gesorgt haben: -heim, -rain, -eck, -au, und -bach. Wie heisst die Tramstation mit einer dieser Endungen? (3)

Wir gehen links weiter und erreichen bald einen schönen grossen Park, der den Namen eines Nachbarquartiers vom Mattenhof trägt. Zeus möchte unbedingt hinein und zerrt wie wahnsinnig an der Leine. Welche schöne Lady der wohl riecht? Es folgt nun ein grosses, überwie-

gend grünes Verwaltungsgebäude, das von einem um 90° gedrehten Kopfbau abgeschlossen wird. Es gilt zu Recht als ein Meisterwerk der Nachkriegsmoderne und stammt von dem bekannten Architekten-Ehepaar Hans und Gret Reinhard. Welches Bundesamt ist hier (teilweise) untergebracht? (4)

Wieder nach links, sehen wir auf der gegenüberliegenden Strassenseite ein mehrteiliges, also im Laufe der Zeit gewachsenes Gebäude. Es handelt sich um den Berner Ableger einer Grossorganisation, die (auf Deutsch) hauptsächlich von Zürich aus produziert, unter anderem was? (5)

Links weiter, in einem grossen Bogen. Jetzt also die Gegenseite des schon erwähnten Quartierparks und Zeus tut nichts dergleichen. Hunde sind für uns Menschen halt ähnlich rätselhaft wie die Götter.

Ausnahmsweise jetzt mal nach rechts, eine Art Querdenkerweg also, auf unserem linksdrehenden Spaziergang. Er heisst aber nicht so, sondern versteckt die potentiellen Querdenker hinter einer allgemeineren Berufsbezeichnung. (6)

Vor uns ein stattliches Gebäude, dessen Hauptfassade nach links schaut. Ein kleines Schild verweist darauf, dass es sich hier um ein Relikt aus einer fast vergessenen Zeit handelt, in der man diese Institution auch schon mal stolz als einen «Riesen» im Schweizer Service public bezeichnete. Aber in welcher Farbe? (7)

Jetzt umrunden wir den Platz. Es ist inzwischen am Einnachten und unheimliche, dunkelrote Riesenschlangen scheinen da aus ihren Höhlen zu lugen. Ach Quatsch! Die Riesenschlangen sind natürlich nur eine Assoziation, hervorgerufen durch den andersfarbigen Riesen! Vulgo heissen diese Schlangen aber? (8)



Und kurioserweise hat sich der grösste Konkurrent zum öffentlichen Verkehr gleich daneben niedergelassen. Was wird hier unter dem Emblem eines stilisierten, chromstahlblitzenden Löwen verkauft? (9)

Noch ein paar Schritte und wir sind wieder am Ausgangspunkt. Den öV und den Individualverkehr regelt hier ein riesiger Kreisel. Unsere letzte Frage gilt dem Namen der steil ansteigenden Strasse, die vom Kreisel wegführt. (10)

Haben Sie mitgemacht? Dann haben Sie auch längst unser Lösungswort! Erkennen Sie die Route jetzt auch auf dem Ausschnitt des Schwarzplans von Bern?

Zeus kennt seine Adresse zwar nicht, doch abgesehen von seinem Ausraster beim Monbijoupark, hat er die ganze Zeit über die Duft-Mails rund um seinen Pudding gecheckt und einige auch gleich mit angehobenem Hinterbein beantwortet. Aber jetzt ist auch er froh, zu Hause angekommen zu sein.

RETO STÖRI

1	G	L	T			E	R	
2	L	F	E					
3	U	L	E	N				
4	M	W	L					
5	A	D						
6	P	H	I		S	O	H	N
7	G	E		B				
8	T	R	M					
9	U	O	S					
10		W	A	R	E	N	B	G

¹ Norddeutsch für «einmal um den Block gehen», einen kleinen Spaziergang machen.

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE HEILIGEIST

Spaziergänge und Wanderungen für die ältere Generation

Fr, 21.11., ab 13.15 Uhr

Infos siehe Homepage. Ohne Anmeldung.

ANLÄSSE IM KIRCHLICHEN ZENTRUM BÜREN PARK:

Komm in Kontakt – Ein Abend der Begegnungen

Do, 19.02.2026, 19-21:30 Uhr

Eine Möglichkeit, auf angenehme Weise neue Menschen und Freunde kennenzulernen. Beschränkte Plätze. Anmeldung bis 9.2.26 mit QR-Code oder an regula.rhyner@refbern.ch. Infos siehe Homepage



Figuren- und Kasperlitheater

26.11.2025; 28.01. & 25.02.2026, jeweils um 14:30 Uhr

Kinder ab 4-jährig. Infos und Anmeldung: <https://ogy.de/Figurentheater25-26>

Der Nikolaus kommt

Do, 4.12., 17:30 Uhr

Kommt und bringt eure Verse und Lieder mit.

Anmeldung bis 27.11.: <https://tinyurl.com/samichlous25>

Theater: «Wiehnachtsschiff»

Sa, 13.12., 17 Uhr

In diesem Stück segelt ein kleines Schiff hinaus, um das Weihnachtslicht zu den Menschen zu bringen. Trotz Dunkelheit und

Sturm leuchtet es tapfer weiter. Eine poetische Geschichte von Hoffnung, Liebe und dem Teilen des Weihnachtslichts.

ANLÄSSE IN UND UM DIE HEILIGEISTKIRCHE:

Musikalischer Adventskalender

1.-24.12., tägliches Benefizkonzert um 12:30 Uhr

Musikalische Mittagsüberraschung. Eintritt frei, Kollekte. www.offene-kirche.ch

Schäfli auf dem Bahnhofplatz

Mi-Fr, 11.-26. Dezember

Wer Interesse hat, die Schafe am Morgen/Abend zu führen, kann sich gerne melden: <https://form.jotform.com/253004357325349>

Offenes Singen am 3. Adventssonntag

So 14.12., 17 Uhr, 16.15 Uhr Choralprobe mit Publikum

J.S. Bach: Weihnachtsoratorium. Infos siehe Homepage

Lichtermeer auf dem Bahnhofplatz

Mi, 24.12., 20 Uhr

Gemeinsames Anzünden von 10'000 Kerzen. Alle sind willkommen. www.offene-kirche.ch

Kirchgemeinde Heiliggeist

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist

Bürenstrasse 8, 3007 Bern

Telefon 031 370 71 21

sekretariat.heiliggeist@refbern.ch

www.heiliggeist.refbern.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

Neu gemeinsam unterwegs!

Ab dem 1. Januar 2026 schliessen sich die Kirchgemeinden Frieden und Heiliggeist zur neuen Kirchgemeinde Frieden Heiliggeist zusammen.

Die Vorbereitungen für die Fusion laufen auf Hochtouren. Das Einzugsgebiet umfasst die alten Perimeter beider Gemeinden. Wir freuen uns, Sie künftig in unserer lebendigen Gemeinschaft willkommen zu heissen – in der Friedenskirche, der Heiliggeistkirche, im Holligerhof oder im Kirchlichen Zentrum Bürenpark. Entdecken Sie unsere vielfältigen Angebote und werden Sie Teil der neuen Kirchgemeinde!

Kinder, kommt mit an Bord!



WiehnachtsschiffBilderbuch

Hast du Lust, bei unserem Weihnachtstheater «Das Wiehnachtsschiff» mitzuspielen? Ob du gerne singst, Theater spielst, erzählst

oder beim Bühnenbild hilfst – für alle gibt es etwas zu tun! Wir proben jeweils am Mittwochnachmittag (Friedenskirche).

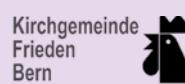
Die Aufführung ist am 20. Dezember. Melde dich an unter: https://ogy.de/theater_friedenskirche-25

Fragen gerne an: vera.bonafini@refbern.ch, 076 381 63 49

Gesucht: Freiwillige im Holligerhof

Viele unserer Angebote leben durch Freiwillige. Zwei langjährige Helfende ziehen nun weiter. Daher suchen wir ab sofort eine Deutschlehrerin für unseren Deutschkurs für Anfängerinnen, jeweils freitags von 9 – 11 Uhr, Holligerhof 9.

Weiter betreiben wir ein Nähatelier für Frauen. Hier werden eigene Kleider geflickt und abgeändert. Wir suchen eine (Hobby-)Schneiderin, welche mit Freude und Geduld beim Nähen anleitet. Der Zeitpunkt vom Atelier kann noch abgestimmt werden. Interessiert? Kontakt: marie-louise.fries@refbern.ch, 076 309 81 41



Kirchgemeinde
Frieden
Bern
Kirchliches Zentrum Bürenpark
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
031 371 64 34
katrin.klein@refbern.ch
www.frieden.refbern.ch

Advent im DOCK8

Wir starten mit einem tollen Adventsprogramm in die kalte Jahreszeit

Samstag, 22. November, 14-17:30 Uhr, LICHTERFEST

Gemeinsam gestalten wir Laternen, Kränze und Dekorationen, schwatzen bei Kaffee und Kuchen oder sitzen auf der Brache ums grosse Feuer. Um 14 sowie um 16 Uhr spielt CAMERATA BERN zwei ihrer Familienkonzerte «Ohrkan». Tickets für die Konzerte gibt's auf cameratabern.ch

Donnerstag, 27. November von 15:30-17:30 Uhr

Wir verwandeln den Quartierraum Holliger in eine BACKSTUBE FÜR WEIHNACHSGÜEZI. Alle sind willkommen, leckere Güezi zu backen.

Freitag, 28. November lädt das Restaurant DOCK8

von 09:30-11:30 Uhr zum kostenlosen «OLDIES BRUNCH» ein. Dort können neue Kontakte geknüpft, bestehende Angebote kennengelernt oder eigene Ideen eingebracht werden.

Donnerstag, 11. Dezember, 15:30-17:30 Uhr

Wir schmücken den ersten DOCK8-WEIHNACHTS-BAUM mit selbstgestalteten Sternen und Windlichtern, damit er für festliche Stimmung sorgen kann. Alle sind willkommen, uns beim Gestalten und Schmücken zu helfen!

DOCK8

Restaurant · Beratung · Kultur

Schauen Sie vorbei oder reservieren Sie einen Tisch unter:

Tel. 031 312 55 44 oder restaurantdock8@wohnenbern.ch

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch 9-17 Uhr
Donnerstag + Freitag 9-22 Uhr

Adresse: Holligerhof 8, Bern
(Zugang über Freiburgstrasse, Bahnstrasse oder Güterstrasse)



Unter dem Dach von **concaro**

Einladung zur Hausbesichtigung

Wohnen im Domicil Mon Bijou

Bei uns finden Sie ein Zuhause, in dem Menschlichkeit und Gemeinschaft von Herzen gelebt werden. Wir bieten

Wohnen mit Dienstleistungen

5 Einzimmer- und 8 Zweizimmerwohnungen

Umfassende Pflege

50 Einzelzimmer mit Balkon und Bad

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die zentrale Lage, den schönen Innenhof und unser reichhaltiges kulturelles Programm.

Jeden letzten Freitag im Monat (ausser Mai und Dezember) findet um 14.00 Uhr eine Hausbesichtigung statt.

> Jetzt Besichtigungstermin vereinbaren!



Domicil Mon Bijou

Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern
031 384 30 30
monbijou@domicilbern.ch

proper job

by fairness at work

Suchen Sie eine Haushaltshilfe?

Wir bieten die Unterstützung im Abo, immer durch dieselbe Person.

Ganz ohne administrativen Aufwand für Sie.

Mit guten Arbeitsbedingungen, Fairness und Wertschätzung für die Haushaltshilfe.



proper job | fairness at work gmbh
Neubrückstrasse 65 | 3012 Bern
031 305 10 30 | www.proper-job.ch

BLEIBEN SIE FIT MIT WASSER- GYMNASI



Melden Sie sich für eine kostenlose Probelektion an!

Aquacura in Bern

Die Gymnastik im warmen Wasser hilft, die Mobilität zu verbessern. Es schont die Gelenke und ist äusserst wohltuend.

Jeweils Mittwochmittag

Kinderspital Insel

Information und Anmeldung
Tel. 031 311 00 06
kurse.be@rheumaliga.ch
www.rheumaliga.ch/be



ETCETERA

Soziale Arbeitsvermittlung



Personalverleih auf Stundenlohnbasis

- Reinigungen
- Haushalt
- Mithilfe bei Umzügen, Räumungen und Gartenarbeiten



ETCETERA Bern

031 331 04 03
etcetera.bern@sah-be.ch
sah-be.ch/etcetera



Praxis Zhu & Hu GmbH

für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.



Wir haben:

- über 45 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 27 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Herzrhythmusstörung, Tinnitus

**Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!**

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.

Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch

20% Winterrabatt

auf alle Behandlungen bis Ende Januar 2026

Monika Remund

Fussreflexzonentherapie & Klassische Massage
Praxisgemeinschaft Sulgeneggstr. 35 · 3007 Bern

079 749 1321 · kontakt@monikaremund.ch

www.monikaremund.ch

Ich freue mich auf deinen Besuch!

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

Living Room neu im Sulgenrain 28

Living Room ist ein Ort für uns alle – besonders für Menschen, die keinen Zugang zu anderen Räumen haben. Hier kann man sich wie zu Hause fühlen, wie im eigenen Wohnzimmer. Ein Ort, wo man frei sein kann.

Living Room arbeitet mit Gemeinschaft, Kunst, Ausdruck und Beteiligung, um über wichtige Themen wie Rassismus und Ausgrenzung zu sprechen.

Living Room organisiert ein monatlich vielfältiges Programm mit Künstler:innen, Kreativen und Expert:innen, die sich mit Themen wie Gemeinschaft, Inklusion

und Umweltschutz beschäftigen. Der Raum lädt zum Austausch ein und schafft Platz für neue Perspektiven und gemeinsame Erfahrungen.

Living Room bietet einen sicheren Raum, eine Bibliothek, einen Arbeitsplatz und einen Raum für verschiedene Veranstaltungen (wie Präsentationen, Filmabende, Ausstellungen und mehr), ist Teil des Mietkollektivs «Haus der Bewegungen» und ist letzten August zusammen mit Radio RaBe von der Lorraine an den Sulgenrain 28 umgezogen.

Infos: hausderbewegungen.ch



Der Living Room ist auch ein Ort, an dem verschiedene Kollektive, Vereine und NGOs willkommen sind (Foto: zvg)

Neuer Jugendraum im Warmbächli, im Holligerhof 8

Wir freuen uns sehr, dass wir im November einen neuen Jugendraum im Stadtteil 3 eröffnen können. Der toj Trägerverein für offene Jugendarbeit in der Stadt Bern bietet im Auftrag des Bereichs Familie und Quartier der Stadt Bern Angebote in der Freizeit, Unterstützung und Information für Jugendliche zwischen 12 und 22 Jahren in den Stadtteilen 2 – 6. Ab Februar 2026 wird das toj Team Mitte im Holligerhof 8 neu einen rund 100m² grossen Raum als begleiteten Treffpunkt und Infothek für Jugendliche und junge Erwachsene betreiben.

Der Ort bietet ihnen Raum für Begegnung, Austausch und Entwicklung und wird während zwei bis drei Abenden pro Woche offen sein. Die beiden jeweils anwesenden Jugendarbeitenden sind Ansprechpersonen für die Jugendlichen und moderieren das Treffsetting. Während den Schulferien werden die Öffnungszeiten und das Angebot im Treff dem Bedarf der Jugendlichen angepasst. Die Öffnungszeiten und das Angebot im neuen Jugendraum richten sich wie in allen unseren Angeboten in erster Linie nach dem Be-



darf der Jugendlichen und können sich je nach Nutzengruppen und/oder Jahreszeit verändern. Zusätzlich zum Jugendtreff bieten die Jugendarbeitenden in einer speziellen Infothek-Öffnungszeit Information und Beratung zu Jugendthemen, Unterstützung und Realisierungshilfe bei der Lehrstellensuche und koordinieren die toj-Taschengeldjobs.

TOJ – Team Bern Mitte (Stadtteile 2 und 3)

www.toj.ch
Instagram: @toj_mitte
Mail: jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch

Die tagesaktuellen Öffnungszeiten & Angebote findet man auf unserem Instagram-Profil @toj_mitte

WINTER IM CHINDERCHÜBU



18.11. – 28.11.	BACKSTUBE
19.11. + 26.11.	HOTPOT-MITTWOCH
02. – 12.12.	WACHSWERKSTATT
06. – 19.12.	MIR SI NO DA!
06. – 30.1.26	GAMEN
23.01.26	CHÜBU-ÜBERNACHTUNG
10. – 27.2.26	FEUER & HOTPOT-FREITAG

PROGRAMM / INFOS → www.chinderchübu.ch

KINBERTREFF CHINDERCHÜBU BI – FR 14H – 18H

LETZTE

«Den Weg finden zu den Besuchenden...»

Unser Redaktionsschluss liegt vor dem DJ-Workshop, den die Quartierbibliothek Holligen dem Quartiermagazin avisiert hat. Macht nichts. Evan Tenud, der junge Bibliotheksmitarbeiter, ist sofort bereit, mit mir über den Workshop im Speziellen und «seine» Bibliothek im Besonderen zu reden.

Sie ist lustig, die Bibliothek. Man merkt, dass sie sich vor allem an Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern richtet. Eine riesige Stufenwand, ähnlich einem römischen Amphitheater, nimmt den grössten Platz ein. Hier können es sich die Besuchenden auf den Stufen gemütlich machen oder sich auf Kissen ins Netz legen, das zwischen Wand und Stufen wie ein Piratennest über dem Bibliotheksraum schwebt. «Für Erwachsene nicht wirklich bequem,» urteilt Evan, nachdem er sich für die Kamera bereit erklärte, ins Netz zu gehen. «Die Kinder lieben es – aber die sind auch leichter.»

Ich frage ihn, wie er und Jasmin Dogan, die Leiterin der Quartierbibliothek, auf den Gedanken mit dem DJ-Workshop kamen. «Wir suchten etwas, was auch für junge Erwachsene interessant sein könnte und besprachen das mit einer Bekannten, die als DJ arbeitet und sich sofort bereit erklärte, einen DJ-Kurs für Anfänger zu geben.»

Bisher jedoch sind die Anmeldungen noch spärlich, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass Veranstaltungen an einem Nachmittag mitten in der Woche eher problematisch sind. Aber wenn es diesmal nicht klappen sollte, dann wird es ein anderes Mal an einem Wochenende durchgeführt werden. «Resonanz ist da – aber vielleicht war der Zeitpunkt nicht richtig.»



Evan Tenud strotzt vor Begeisterung für seine Arbeit. (Bild: C. Androwski)

Evan studiert an der PH fürs Lehramt. In einer Nebentätigkeit seines Praktikums engagiert er sich mit Leidenschaft dafür, herauszufinden, was ältere Kinder und Jugendliche in einer Bibliothek interessieren könnte. «Die Kleinen sind sehr interessiert. Es gibt da beispielsweise einmal im Monat die Bibliotheksgruppe, wo Eltern Geschichten erzählen und zum Malen und Basteln anregen. Am 14. November haben wir auch unsere «Erzählnacht», die immer gut besucht ist. Aber auch sie richtet sich hauptsächlich an jüngere

Kinder ab 6 Jahre oder in Begleitung Erwachsener.

«Ich habe es mir zur persönlichen Herausforderung gemacht,» erklärt Evan unternehmungslustig, «herauszufinden, wie wir Jugendliche besser ansprechen können.» Bei dem Enthusiasmus, mit dem Evan an seine Arbeit herangeht, wird ihm das auch sicher gelingen.

Die Zauberlaterne leuchtet wieder

Die Zauberlaterne, Filmklub für Kinder von 6 bis 12 Jahren, hat Mitte Oktober ihren Dienst wieder aufgenommen. Neun neue Filme hat sie für diese Saison im Angebot.

Diese Filme stammen aus allen Ecken der Welt – vom Stumm zum Tonfilm, vom Schwarz-Weiss zum Farbfilm. Die Mitglieder der Zauberlaterne Bern haben nicht nur die Möglichkeit, grosse Klassiker wie «Ausgerechnet Wolkenkratzer!» zu schauen, ein Stummfilmmeisterwerk, in dem Harold Lloyd unglaubliche Akrobatik-einlagen auf einem Hochhaus vollführt, sondern auch wunderbare Animationsfilme, deren Geschichten Kinder ernst nehmen,

so beispielsweise der erste vollständig am Computer hergestellte Animationsfilm «Toy Story» von Pixar oder der Stop-Motion-Film «Mein Leben als Zucchini» vom Schweizer Animationsfilmer Claude Barras.

Die altersgerechten Filme werden ergänzt durch eine Klubzeitschrift, die die Kinder auf die Filme unvoreingenommen vorbereitet. Im Kinosaal wird dann eine gespielte Szene noch vertieft. So erfahren die Mitglieder der Zauberlaterne beispielsweise vor «Toy Story» mehr über die technische Evolution der Animations-techniken.



Die Zauberlaterne ist der Filmklub für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

- Mitglieder der Zauberlaterne entdecken jeden Monat einen neuen Film.
- Die Mitgliedschaft kostet CHF 40.- für die neun Vorstellungen der Saison (CHF 30.- für das zweite Kind derselben Familie, gratis ab dem dritten).
- Onlineeinschreibung auf www.zauberlaterne.org oder persönlich im Cinéma ABC 30 Minuten vor der Vorstellung.

